

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnen-ent- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Seid auf Eurer Hut!

Dedenburg, 27. August.

In der letzten Sonntagsnummer des „Westung. Grbt.“ finden wir unter dem Titel „Hegensesselstudie“ eine Original-Korrespondenz aus Dedenburg, die sich eingehend mit den hiesigen Parteibildungen befaßt und trotz der etwas trivial satyrisierenden Form des Aufsatzes, worunter der Ernst der Frage leidet, einigermaßen zu denken gibt. „Von allen Geistern, die verneinen, ist mir der Schalk am wenigsten verhaßt“ und wenn sich auch der Grenzbote-Korrespondent eigentlich über alle hiesigen politischen Parteien lustig macht und allen Führern Eins am Zeuge schießt, so hat er doch leider in manchen Punkten recht und namentlich, was er über die bedauerliche Sorglosigkeit der Leiter unserer städtischen liberalen Partei spricht, verdient immerhin in ernste Erwägung gezogen zu werden. Er sagt: „Dr. v. Kania, als Präses der liberalen Partei, kocht nach mittelalterlichem Gebrauch, langsam, gemüthlich, sorglos und verläßt sich, in naiver Ueberzeugung, daß seine Unterköche ohnehin das Richtige treffen werden, auf seine Umgebung.“ Dabei aber wird eine stets wachsende Gefahr viel zu gering geschätzt, bis dieselbe so groß geworden sein wird, daß es fast unmöglich sein werde, sie

erfolgreich abzuwehren. Wir meinen den stets zunehmenden Einfluß der sozialdemokratischen Partei, besonders bei der Landbevölkerung, so daß die dort bei den nächsten Reichstagswahlen auftretenden liberalen Kandidaten einen äußerst schwierigen Stand, theils gegenüber den radikalen Vertrauensmännern und anderntheils vis-à-vis den klerikalen Mandatswerbern, haben werden.

„Denn — so schreibt beiläufig, wenn auch nicht ganz dem Wortlaut, so doch dem Sinne nach, der Grenzbote-Korrespondent weiter — mittlerweile stoßen die radikalen Köche, Zsombor, Kajsics u. s. w. allenthalben Tag und Nacht gar emsiglich Pfeffer, Salz, Paprika und sonst allerlei heißende Gewürze, streuen diese in die liberalen und klerikalen Speisen, versalzen die Suppen, paprizieren die Mehlspeisen, mischen Essig darunter, heizen sogar überflüssig die Döfen und meinen, wenn sie soartig das liberale Menu gründlich verdorben haben, werde die derbe radikale Kost ihre Liebhaber finden, umsomehr als sie bereits in der Handelskammer, in der Volksbank, Bezirkskrankenkassa, im Gewerbeverein, ja sogar in der Stadtrepräsentanz eingebürgert wurde und von Vielen nur allzusehr goutirt wird.“

In ebenso eifriger Besessenheit macht die klerikale Volkspartei alle Anstrengungen

um das Terrain für ihre Vertrauensmänner — besonders auf dem flachen Lande — jetzt schon zu präparieren. Und es ist nicht in Abrede zu stellen, daß die bisher klerikal gesinnten Wahlbezirke des Komitates, auch bei dem nächsten Appell an die dortigen Stimmberechtigten, eher zu den Wahlurnen der Geistlichkeit, als zu jenen der Liberalen schreiten werden, denn man war mit Erfolg bemüht, das gute Landvolk mißtrauisch gegen die Regierung zu machen, indem man ihm eingeredet hat, daß der im Rückgang begriffene Wohlstand der Bevölkerung durch die allzu drückenden Steuern verschuldet wird. Als ob nach der von klerikaler Seite angestrebten Revision des Zivilehegesetzes und nach Aufhebung des Matrikelzwanges die Bedürfnisse des Staates geringer würden. Allein das Volk läßt sich von den radikalen Phrasen entflammen und von den klerikalen Salbadereien ködern, während liberaler Seits viel zu wenig agitirt wird, um auch solche Wähler, die kein eigenes Urtheil besitzen, sondern sich durch Ueberredung gewinnen lassen, auf ihre Seite zu bringen. Seid denn auf Eurer Hut, Ihr Freunde des jetzigen unsichtigen und segensreichen Regimes, damit Euch nicht in der entscheidenden Stunde das Heft aus den Händen gewunden wird. Selbst das Beste empfiehlt

Feuilleton.

Richtige Mittel, aber falsche Anwendung.

Humoreske aus dem Französischen von A. Friedheim.
 (Fortsetzung.)

„Schön, gnädige Frau,“ antwortete André beruhigt; „ich füge mich Ihrem Rath und heirate auch eine Witwe, wenn es sein muß.“

„Sehen Sie sich also zunächst die beiden Damen, von denen ich Ihnen gesprochen habe, etwas näher an.“

„O, eine ist doch genug!“

„Gut! Aber wenn Ihnen die eine nicht gefällt?“

„Sie wird mir schon recht sein . . . Welche von den Damen können Sie mir besonders empfehlen?“

„Wählen Sie selbst.“

„Wie ist das aber wirklich ganz gleichgiltig . . . Ich werde mich für Frau Valotin entscheiden, weil B. Vor R. kommt . . . Nur noch eine Frage: Wie — hm, — wie soll ich ihr meine Absicht zu verstehen geben? . . . Ich habe so wenig Uebung in dergleichen.“

Frau Gorslar hatte nicht übel Lust, laut aufzulachen, und sah André verwundert an, dann sagte sie:

„Mein armer Mann, Gott hab ihn selig, war Soldat, wie Sie wissen. Ich habe ihm oft sagen hören: Eine Frau oder eine Festung erobern, kommt ganz auf dasselbe hinaus: es ist weiter nichts wie eine strategische Frage; manchmal muß man mit Gewalt und List vorgehen, manchmal langsam nach allen Regeln der Strategie. Nun nehmen Sie sich das zur Lehre, mein lieber Herr Bourdonnet, und handeln Sie danach.“

Und Frau Gorslar fügte noch vertraulich hinzu: „Meine beiden Freundinnen wissen übrigens, daß Sie kommen wollen, nun mag Gott Amor Ihnen hold sein!“

III.

André begab sich gleich am nächsten Tage zu Frau Irma Balotin. Die Dame galt für eine Blondine, war aber in Wirklichkeit mehr roth als blond, nichtsdestoweniger recht ansprechend, mit lustigen Augen und einer kleinen koketten Stulpnase, die ausgezeichnet zu ihrem lustigen Temperament paßte.

André war entschlossen, das System Nr. 2 des verstorbenen Herrn Gorslar zu befolgen, denn dieses paßte am besten zu seinem Naturell. Er setzte sich also auf den Rand des ihm gebotenen Stuhls, und mit zu Boden geschlagenen Augen sagte er einige Redens-

arten, auf die er sich unterwegs vorbereitet hatte und die höchst banal waren.

„Der junge Mann ist recht schüchtern“, sagte sich Frau Irma, aber er wird schon warm werden! Ein etwas beschränkter Ehemann ist gar nicht zu verachten, besonders mit 15.000 Franks Rente. Warten wir ab!“

Zwei Tage darauf erschien André wieder und sprach lang und breit über die Weltausstellung, wobei er in dozirendem Ton bemerkte, daß bei jeder neuen Ausstellung das Terrain ein größeres werde und demnach anzunehmen sei, das 1944 oder 1955 ganz Paris genommen werden würde.

Kurz, Bourdonnet hatte nach und nach schon eine ganz stattliche Anzahl von Besuchen bei Frau Irma Balotin gemacht, und nach zwei Monaten befand er sich mit seiner „Strategie“ noch genau am Anfangsstadium wie bei dem ersten Besuch. Frau Balotin war ein lebhaftes, kleines Frauchen; ihr wurde die Zeit lang; vergebens wartete sie auf irgend eine Erklärung, und vergebens auch waren ihre Bemühungen, durch recht deutliche Winke den Freier ein wenig aufzumuntern. André kam nicht aus seiner strategischen Reserve heraus.

(Schluß folgt.)

Wenn Sie vignettiren

lassen Sie gef. Ihre Etiquetten etc. in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt;

sich heutzutage nicht ganz allein von selbst, es bedarf — man gestatte uns das bezeichnende, wenn auch nicht den ethischen Charakter des Gegenstandes erschöpfende Wort — der Reklame, um durchzudringen. Wahrlich, Reklame machen unsere politischen Gegner nach Kräften um Proselyten zu gewinnen, so sei denn auch die liberale Partei unverdrossen und agiler wie bisher beim Werke, die schädlichen Einflüsse der Gegner zu paralysiren. E. M.

Oesterreich-Ungarn.

Alberhöchste Auszeichnung. Der in Steinamanger stationirte Rittmeister im 11. Husarenregimente Stefan Szücs rettete zwei Arbeitern das Leben, indem er unter eigener Lebensgefahr in einen mit giftigen Dämpfen gefüllten Weinkeller eindrang und die daselbst bereits betäubt niedergefunkenen Männer heransholte. Nun folgte der Lohn für diese edle That, indem Se. Majestät der König demselben hiefür das Militär-Verdienstkreuz verlieh.

Ein Königsmonument in Semlin. In Semlin hat sich ein Comité zu dem Zwecke gebildet, am 4. Oktober, als dem Namenstage des Königs, ein Monument in Form einer Porträtbüste des Monarchen in den städtischen Anlagen aufzustellen. Die Büste, welche überlebensgroß nach dem Entwurfe des Bildhauers Rendics angefertigt wird, kostet 7000 Kr. Die Stadt hat hiefür einstimmig 4000 Kronen votirt, der Rest wurde durch Spenden der Bürgerschaft Semlins sichergestellt. Das Monument wird eine Höhe von 3.45 Metern haben und am Sockel nebst dem Wahlsprüche des Herrschers, „Viribus unitis“, das Wappen der Stadt Semlin tragen.

Der neue Kronhüter. Die Wahl eines Kronhüters an Stelle des verstorbenen v. Szlavay wird gleich zu Beginn der Parlamentsession vorgenommen werden. Wie verlautet, ist der ehemalige Minister a latere, Baron Josika für diese Stelle ausersehen.

Unser Handelsminister Alexander Hegedüs. Samstag Abends ist aus Fiume der k. u. Handelsminister Alexander Hegedüs in Wien eingetroffen, um daselbst in Angelegenheit seines Ressorts, zumal im Auswärtigen Amte, Verhandlungen zu pflegen. Gleichzeitig langte in Wien auch der Minister um die Person Seiner Majestät, Graf Julius Széchenyi von Zell am See, wo er zur Kur gewellt, an. In Fiume wohnte am 24. d. der Handelsminister, der am 22. und 23. d. auch Venedig besucht und dort die hervorragendsten maritimen und industriellen Etablissements besichtigt hatte, einer feierlichen Schiffsstaufe bei, bei welcher Gelegenheit die Gemahlin des Ministers, welche dem neugebauten Dampfer in schöngelegten Worten eine glückliche Fahrt wünschte, als Patin fungirte. Der Dampfer selbst, dessen Einrichtung ausschließlich von vaterländischen Industriellen hergestellt wurde, wird den Verkehr zwischen Fiume und Venedig ausschließlich bei Tage vermitteln, während die übrigen Schiffe bekanntlich Nachts über verkehren. Während seines zweitägigen Aufenthaltes in Venedig nahm Minister Hegedüs, in dessen Begleitung sich die beiden Staatssekretäre Dr. Franz Nagy und Julius Csöregy, sowie der Gouverneur von Fiume Graf Ladislaus Szapary befanden, auch das italienische Kriegsschiff „Saint Bon“ in Augenschein. Der Kapitän desselben empfing seine ungarischen Gäste mit ganz besonderer Auszeichnung und überreichte dem Minister für seine Gemahlin zur Erinnerung eine Denkmünze.

Der Gesetzentwurf über das Versicherungswesen wurde von der Kodifikationssektion des k. u. Justizministeriums bereits ausgearbeitet und wird derselbe demnächst publizirt. Die Bestimmungen des Beck'schen Referenten-Entwurfes, daß die Versicherungsanstalten verhalten sind, 50 Prozent ihres Reservefonds unbedingt in Staatspapieren zu plaziren, wird jedoch — wie „M. P.“ erfährt — insofern keine rückwirkende

Kraft erhalten, als die auf Brandbriefe (50 Prozent) bezughabenden Bestimmungen des neuen Entwurfes bloß nach Inkrafttreten des Gesetzes maßgebend sein werden.

Die großen Manöver in Galizien, an denen das I., VI und XI. Korps theilnehmen, nehmen, wie festgesetzt wurde, am 10. September ihren Anfang und werden bis inklusive 15. September dauern. In Summa werden an denselben sich betheiligende: 172 Bataillone, 143^{3/4} Eskadronen und 72 Batterien. Hierzu kommen noch die nothwendigen Pionnier-, Sanitäts-, Train- und Luftschifferabtheilungen. Wie nunmehr bestimmt ist, trifft Se. Majestät erst am 11. September in Jaslo, wo sich das Hauptquartier befinden wird, ein. Da bekanntlich der Sterbetag der Königin Elisabeth auf den 10. September fällt, so gedenkt Se. Majestät diesen Tag theilweise noch in Wien zu verbringen und sich Nachmittags — die Stunde der Abreise ist noch nicht festgesetzt — nach Jaslo zu begeben. Außer dem Erzherzog Franz Ferdinand werden auch die Erzherzoge Friedrich und Rainer, sowie die fremdländischen Militärattaches den Manövern anwohnen.

Graf Albert Apponyi begiebt sich in den nächsten Tagen zu seinen Wählern nach Záhberény um ihnen seinen Rechenenschaftsbericht zu erstatten und zugleich über die politische Situation zu sprechen. Der Tag, an welchem sich Graf Apponyi in dem Kreise seiner Wähler einfindet, ist noch nicht festgesetzt, doch wird dies jedenfalls vor dem Zusammentritt des Parlaments geschehen. Graf Apponyi hat es übrigens der Leitung seiner Partei in Záhberény überlassen, den Tag zu bestimmen. In politischen Kreisen sieht man dem Rechenenschaftsberichte mit großer Spannung entgegen und werden sich mit dem Grafen Apponyi zahlreiche Abgeordnete nach Záhberény begeben.

Eine beachtenswerthe Phantasie über die Lage in Oesterreich. Ein Budapester meist gutunterrichtetes Abendblatt glaubt für die nachstehenden Ausschüsse über die Pläne der österreichischen Regierung einstecken zu können, die wir, obgleich wir sie für etwas phantastisch halten zu sollen glauben, dennoch (weil sie unleugbar sensationell sind,) registriren müssen. Dem betreffenden Blatte zufolge wäre der Standpunkt der österreichischen Regierung im Folgenden zusammenzufassen: Der Reichsrath wird nur dann einberufen, wenn die Parteien die vollständige Garantie dafür bieten, daß die auf die sogenannte Staatsnothwendigkeiten bezüglichen Vorlagen verhandelt werden. Werden diese Garantien nicht geboten, so wird der Reichsrath überhaupt nicht einberufen, aber auch nicht aufgelöst. Das ist das Ultimatum der Regierung. Was sodann folgt, darüber äußert sich die Regierung nicht, doch kann kein Zweifel darüber herrschen, daß die parlamentarische Regierungsform für unabsehbare Zeit suspendirt und durch die Militärdiktatur abgelöst wird. Zu den bezüglichen Vorschlägen der Regierung soll die Krone bereits ihre Zustimmung gegeben haben. Die Lösung der Frage, unter welchen Modalitäten der Dualismus aufrechterhalten werden soll, wurde einer späteren Entscheidung vorbehalten, zumal die österreichische Regierung die Hoffnung nicht aufgegeben hat, daß in zwölfter Stunde die Parteien vielleicht zu einer, wenn auch nur provisorischen Einigung gelangen werden.

Gegen die Auswanderung. In S.-U. Ujhely fand unter Vorsitz des Abgeordneten Grafen Alexander Andrássy eine Konferenz statt, in welcher die Modalitäten zur Verhinderung der Auswanderung aus Oberungarn zur Besprechung gelangten. Die Konferenz entsandte ein engeres Comité, dessen Mitglieder Baron Nikolaus Sennyey, Julius Dókus, Dr. Alexius Ferenczy und der Präsident des Zempliner landwirtschaftlichen Vereins waren. Dieses Comité hat bereits die Maßnahme schriftlich formulirt, durch deren Anwendung die Auswanderung zumindest eingengt werden könnte. Das Ergebnis der Berathung wird der im Oktober zusammentretenden großen Enquete unterbreitet

werden, in welcher auch das Ackerbauministerium vertreten sein wird.

Codesfälle. Samstag Früh erlag der pensionirte Bizebürgermeister der Landeshaupt- und Residenzstadt Budapest, Karl Gerlóczy, einem Schlaganfall, der dem Leben des hochverdienten, 65 Jahre alten Patrioten ein jähes Ende bereitete. Dem Dahingeshiedenen wurde auf Kosten der Kommune heute ein prunkvolles Leichenbegängniß veranstaltet und seine sterblichen Ueberreste in einem Ehrengarbe beigesetzt. Am 25. August ist in Weimar der Philosoph Friedrich Wilhelm Nietzsche im 56. Lebensjahre gestorben. Schon seit dem Jahre 1889 schmachtete der vordem so helle Geist dieses weltbekannten Denkers, des „Redners mit der Feder“ in der Nacht des Irrsinns, woraus ihn jetzt der Tod erlöste.

Ausland.

Die Ereignisse in China. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Tientsin vom 23. d. M.: Japanische Truppen halten den Wall um den innersten Theil der verbotenen Stadt Peking besetzt; in den Palast sind sie noch nicht eingedrungen, sondern erwarten zunächst Instruktionen aus Tokio. Prinz Ching und Wangwenjiao sollen sich in Peking verborgen halten. Die chinesischen Vertheidiger der „verbotenen“ Stadt, haben sich nach hartnäckigen Widerstand nach Norden zurückgezogen.

Der Petersburger „Regierungsbote“ theilt ein Telegramm des Generals Senewitsch aus Taku vom 23. d. mit, wonach russische und französische Truppen gemeinsam das von den Boxers seit zwei Monaten belagerte Kloster Betan entsetzten und die darin befindlichen französischen Missionäre befreiten. Sodann wurden die Boxers von den russischen und französischen Truppen aus der kaiserlichen Stadt hinausgedrängt, das westliche Thor von den Russen und Franzosen eingenommen und auf demselben die russische und französische Flagge gehißt. Die Kaiserin-Mutter, der Kaiser, der Thronfolger, der ganze Hof und die Regierung flohen nach der Provinz Schensi. Die Russen hatten fünf Verwundete, die Franzosen fünf Tödt- und fünfundschwanzig Verwundete. Seit diesem Tage gibt es in Peking keine Boxers mehr.

Der Krieg in Südafrika. Lord Roberts kam am 25. d. in Belfast an, wo er mit Buller, Polocarew und French zusammentraf. Bei der Besetzung Belfast's wurden vierzehn Mann von der Truppe Polocarew's verwundet. Der Gesundheitszustand der Truppen hat sich bedeutend gebessert. Hamilton hat in der Nähe der Station Pinaas River dreizehn Buren gefangen genommen. Nach Depeschen aus Pretoria stießen die Generale Baden-Powell und Paget plötzlich auf die Kolonne des Burenführers Dewet, die von dem Ueberfall ganz überrascht war und die Flucht ergrieff. Dewet soll mit angeblich nur wenigen Mann in's Gebirge geflohen, seine Kolonne aufgerieben sein.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

Seine Majestät hat folgendes Handschreiben an den ungarischen Ministerpräsidenten v. Széll erlassen. „Anlässlich Meines siebenzigsten Geburtstages gelangten seitens der gesammten Bevölkerung der Länder der ungarischen Krone so zahlreiche Glückwünsche an Mich, und auch die Treue offenbarte sich in so mannigfacher Gestalt, daß die allgemeine Anhänglichkeit an Meine Person in einer herzerhebenden Weise zum Ausdruck kam. Tief bewegt, weise ich sie an, Meinen wärmsten und innigsten Dank, welcher auch in die entfernteste Hütte seinen Weg finden soll, im ganzen Lande zu verkünden. Es mögen die Völker Ungarns erfahren, daß Ich Mein Leben ihrem Wohl gewidmet habe, und daß Ich Mich glücklich schätze, ihr Wohl zu fördern, daß Ich in der Treue, in dem Patriotismus und in dem gegenseitigen Vertrauen jene starken Stützen erblicke, auf welchen die Zukunft des Vaterlandes ruht. Der allmächtige Gott segne und schütze das Band, welches Mich mit Meinen Vätern verbindet. Gegeben zu Pech, den 19. August 1900. Franz-Josef m. p.“

Oeffentlicher Wegweiser.

- Anstreicher.**
Dürböck Lajos, Anstreicher, Lackier, Zimmer- und Schriftenmaler, Oelfarbenfabrik, Turnergasse 16.
- Bäcker-i.**
Müllner Anton, Hintergasse Nr. 10.
- Blumen.**
Fofonka Wenzel, Grabenrunde Nr. 85.
- Büchsenmacher.**
Tetur Josef, Alter-Kornmarkt 6.
- Cafés.**
Csitkovits Paul, Grabenrunde Nr. 119.
Peck Johann, Theaterg. 8.
- Chirurgische Art.**
Deutsch Maximil., Seb. Wagner's Nachfolger, Grabenrunde Nr. 73.
- Damenmieder.**
Fischer Karoline, Vorderes-Thor Nr. 9.
- Drucksorten.**
Romwalter Alfr., Buch-Stein- u. Kunstdruckerei, Grabenrunde Nr. 121.
- Fertige Herren-Kleider.**
Spitz Hugo, Grabenrunde Nr. 127.
- Feuer-Einsätze.**
A. Boór, Wienerstrasse 4.
- Fahrradreparat.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Goldarbeiter.**
Witwe Pollak Rafael, Grabenrunde 119.
- Herrenkleider.**
Weisz Gustav, Paulin Mullergasse Nr. 1.
- Hotels, Restaur.**
Denk Anton, Silberg. 19.
- Hutmacher.**
Gáyer Jos., Grabenr. 107/b
- Kinderwagenerz.**
Báró Math., Grabenr. 6.
- Kurzwaren.**
Jekel Konrad, Grabenrunde 25.
Kastner Alexander, Potschygasse Nr. 3.
- Leinen u. Modew.**
Fürst & Rosenberger, Grabenrunde Nr. 111.
- Modewaren.**
Fischer Michael Damen- u. Herren-Modewaren-Artik. Grabenrunde Nr. 121.
- Modistin.**
Nessel Anna, Zeughausgasse Nr. 2.
- Möbellager.**
Tichler Samu, Billard- u. Möbeltischler, Alter-Kornmarkt 14 u. 2.
- Nähmaschinen.**
Original Singer Nähmaschinen bei Singer Co. Nähmaschinen - Act - Gesellschaft, Grabenrunde Nr. 85.
- Schirm-Erzeug.**
Carl Schmidl, Kurz- Wäsche-, Posamentrie-, Handarbeiten und Parfümerien, Grabenrunde 103.
- Schlosser.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Schuhwaren.**
Schwarz A., Grabenrunde Nr. 115.
Pick Emil, vorm. Michelstädter, Grabenrunde 107/b.
- Spengler.**
Chladek Josef, Silberg. 2.
- Spezereiwaren.**
Schwaby Jakob, Spezerer-, Delicatessen- u. Wildpretbehandlung, Grabenrunde Nr. 119.
Lehner Johann, Potschygasse Nr. 1.
- Tapezierer.**
Trinkl Ad., Steppdecken-Erzeuger, Grabenrunde 43.
- Tuchwaren.**
Weisz Elek, Tuch- und Schafwollwaren - Niederlage, Grabenrunde 119.
- Uhren u. Goldw.**
Niewelt Karl, Grabenrunde 111, I. Stock.
- Uniformen.**
Habetin W. Lange-Zeile Nr. 29.
- Vertreter**
der Oedenburg. Bier-Brauerei
Jekel Konrad, Grabenrunde Nr. 25.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Dienstag 28. August. Katholiken: Augustin. — Protestanten: Augustin. — Griechen: 15 Maria S.

Oedenburg, 27. August

Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbeverband, indem ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

* **Oedenburg auf der Pariser Weltausstellung.** Freudige Befriedigung erregt allgemein das für Ungarn im Allgemeinen glänzende Resultat der Besichtigung der Pariser Weltausstellung, das in den letzten Budapester Blättern, auf Grund offizieller Daten publiziert wurde. Ungarn hat auch bei dieser Gelegenheit bewiesen, daß es auf allen Gebieten modernen Fortschrittes, insbesondere in agrikultureller Beziehung einen hohen Rang einnimmt und den europäischen Kulturstaaten ebenbürtig zur Seite steht.

Insbepondere ist das Ergebnis der Ausstellung für die Aussteller von Stadt und Komitat Oedenburg ein überaus schmeichel-

haftes, wie dies aus der nachfolgenden Liste hervorgeht. Die Ausstellungs-Kommissionen können also auf das Resultat ihrer Thätigkeit ebenso stolz sein wie die durch Preise ausgezeichneten Aussteller. Die Liste ist folgende:

Die Prämierten aus dem Oedenburger Komitate sind: 1. Agrikulturelle Gruppe: a) Feldarbeiten und Maschinen: Fürstl. Esterházy'sche Domänen (Grand prix); Domänen des Oedenburger Komitats (Ausstellung des landw. Komitatsvereines); Felső-Vüker Zuckerfabrik (Bronzmedaillen); b) Agrikulturelle Geräthe, Investitionen: Fürstl. Esterházy'sche Domänen; Baron Berg, Kapuvár (goldene Medaillen); c) Wirtschaftliche Produkte: Kapuvärer Herrschaft (Grand prix); Alexander Sugár, Eszorna (goldene Medaille).

2. In der Hortikultur-Gruppe: Fürst Nikolaus Esterházy (silberne Medaille), Stadt Oedenburg (Bronzmedaille).

3. In der forstwirtschaftlichen Gruppe: Fürst Nikolaus Esterházy (silberne Medaille).

4. Für Weine: Fürst Nikolaus Esterházy (silberne Medaille), Ludwig Conrad, Rußt, (Bronzmedaille), Joh. N. Ruß (Bronzmedaille).

5. Schmiede-Arbeit: Friedrich Seltenhofer und Sohn (goldene Medaille), Bronzmedaillen erhielten die Arbeiter Krivanitsch, S. Demuth und W. Schach.

6. Seidenindustrie und Seiden-spinnerei: Huber u. Sohn, Wimpasing (Bronzmedaille).

7. Chemische Industrie: a) chemische Fabrikate: Medinger und Sohn, Chemische Fabrik, Neufeld (silberne Medaille); b) Papierfabrikation: Adolf Fejty (goldene Medaille).

8. Spielwaarenfabrikation: Ignaz Pinter (Bronzmedaille).

9. Sanitätswesen: Oeffentliche Hilfeleistung: kön. Freistadt Oedenburg Anerkennungsdiplom für die Pläne des Armenhauses.

* **Die Elektrizitäts- und Kraftübertragungs-Gesellschaft** hielt Samstag Nachmittags im Hotel „Pannonia“ die diesjährige Generalversammlung. Den Vorsitz führte Se. Excellenz Graf Ludwig Batthyány. Anwesend waren: Vizepräsident Alfred Schladerer, als Vertreter der belgischen Gruppe Charlier, Advokat Alexander Guóth, Direktionsrath Professor Bröfler, Eugen Gotthardt, ferner die Aufsichtsräthe Konrad Pagenhofer, Josef Fekel und Wilhelm Ritter.

Nach der Eröffnung durch den Präsidenten wurde der Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes verlesen und zur Kenntniß genommen und das Absolutorium ertheilt. Der Totalgewinn beträgt 69.038 K. 40 h., wovon 60.000 Kronen an die 600 Aktionäre zur Vertheilung gelangen. Auf die Aktie entfällt also ein Gewinnanteil von 100 Kronen. Der Rücktritt des Generaldirektors Vinzenz Denayer diente zur Kenntniß.

* **Die Konvoktionskontrollversammlungen** finden statt: Erste Kommission: Mattersdorfer Bezirk 1., 2., 3. Oktober; Eisenstadt (Stadt) 5. Oktober; Eisenstädter Bezirk 6., 8., 9. Oktober; Kapuvärer Bezirk 11., 12., 13. Oktober; Eszornaer Bezirk 15., 16., 17. Oktober; Oberpullendorfer Bezirk 19., 20. Oktober; Csepregger Bezirk 22., 23., und 24. Oktober; Rußt 26. Oktober. Zweite Kommission: Oedenburg (Stadt) 17., 18., 19. Nachkontrolle in Oedenburg am 12. November.

* **Pariser Weltausstellung.** Wie wir erfahren sind, die Fabrikate der Firma J. u. Sarg's Sohn & Co. Wien, insbesondere das bekannte, allgemein beliebte Zahnpfutzmittel „Kalodont“, dessen Unentbehrlichkeit allgemein anerkannt wird, auf der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung für Toilette-Artikel ist von umso größerer Bedeutung, als Paris und Frankreich selbst an der Spitze dieser Branche stehen.

* **Schulnachricht.** Die Einschreibungen der Schüler an der ihr. Volksschule finden am 29., 30. und 31. August täglich von 8—12

Uhr statt. Die Nachprüfungen werden am 30. August von 2—4 Uhr Nachmittag abgehalten. In die I. Klasse werden in der Regel nur solche Schüler aufgenommen, die ihr 6. Lebensjahr bereits überschritten, einen Geburts- und Impfschein aufzuweisen haben.

* **Zu Bad nach Paris.** Heute erhielten wir eine aus Ulm datirte Ansichtskarte der Herren Sugar und Frankl, in welcher sie uns mittheilen am 23. die bairische Grenze überschritten zu haben und sich bereits auf württembergischen Boden zu befinden. Die Herren dürften indeffen auch die Hauptstadt Stuttgart passiert haben.

* **Codesfall.** Gestern Sonntag um 5 Uhr Früh starb hier nach kurzem, aber schweren Leiden Herr Adam Böhm in seinem 45. Lebensjahre, schmerzlich beweint von seinen greifen Eltern und seinen Geschwistern. Das Begräbniß findet morgen Dienstag, Nachmittags 1/2 6 Uhr vom Trauerhause, Neugasse Nr. 9, nach dem katholischen Friedhofe statt.

* **In Grefeld** hat kürzlich eine allgemeine Ausstellung für das Bekleidungsweisen stattgefunden, an der sich die hervorragendsten Maler und Dekorationskünstler mit modernen Entwürfen betheiligten. Auch die „Wiener Mode“, illustrierte Zeitschrift für Mode und Haus, hatte sich mit einer Anzahl ihrer Originalzeichnungen eingefunden und wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

* **Eine Liebesaffaire.** Vor einigen Jahren als hier Direktor Komjathy Leiter der ungarischen Theatergesellschaft war, befand sich unter seinen Bühnenmitgliedern auch eine vielversprechende junge Schauspieler, Namens Paula Sarosi, deren wirklicher Name Scheer lautet und die vermöge ihres Talentos und besonders ihrer reizenden Erscheinung wegen, von den Theaterbesuchern vielfach ausgezeichnet wurde. Unter ihren Verehrern war der feurigste der damals noch nicht 20jährige Nikolaus Medve, Hörer des Jus an der Budapester Universität, der zu öfteren Malen in Oedenburg erschien, um der Dame seines Herzens, der genannten Schauspielerin, auch hier zu huldigen. Fr. Sarosi erwiderte die Gefühle ihres Bewerbers und derselbe beschloß die schöne Soubrette zu heirathen. Medve vollendete inzwischen seine Studien und trat nun mit der Bitte an seinen Vater, den angesehenen Debrecziner Advokaten Dr. Koloman Medve heran, in das gewünschte Ehebündniß zu willigen. Dieser aber — ein steinreicher Mann — versagte nicht nur seine Zustimmung, sondern berief seinen Sohn nach Budapest und hielt ihn dort im vollen Sinne des Wortes monatelang gefangen. Da der junge Mann seine Freiheit durchaus nicht erlangen und mithin auch nicht mit der Dame seines Herzens zusammenkommen konnte, ergriff ihn Verzweiflung und er schoß sich eine Kugel in den Kopf. Es gelang trotzdem ihn am Leben zu erhalten und während seiner Rekonvaleszenz entwich er vor einigen Monaten in einem unbewachten Augenblick aus dem elterlichen Hause und stellte sich in den Schutz eines ihm befreundeten hauptstädtischen Advokaten, Dr. Julius Weiß, der dem mittlerweile majoren gewordenen jungen Mann seinen Rechtsbeistand zusagte. Zunächst stellte er ihn als Konzipienten mit 60 fl. Monatsgehalt und freier Station an, damit er nicht auf elterliche Unterstützung angewiesen sei und strengte sodann gegen die Eltern die Klage wegen widerrechtlicher Entziehung der Freiheit an. In der Nacht aber vom 19. auf den 20. d. drangen acht Dedektivs in die Wohnung des Dr. Weiß, zogen den jungen Mann aus seinem Bette und überführten ihn ins elterliche Haus, wo er abermals gewaltsam internirt wurde. Dr. Weiß erstattete nun die Anzeige wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und es ist auch bereits in dieser Angelegenheit ein Bescheid des Gerichtshofes erfolgt, der aber mit Rücksicht auf die diskrete Natur der Sache vorläufig noch geheimgehalten wird.

* **Der gegenwärtige Jahrmakrt**, welcher heute seinen Anfang genommen hat und mit einem Pferdemarkt verbunden war, ist spärlicher als sonst von Hieranten besücht, nur in Bekleidungs-Konfektion und süßer Waare (Lebuchen und Mandelbäckerei) steht er auf dem,

selben Niveau wie der letzte Maimarkt. Auch der Besuch läßt vieles zu wünschen übrig, besonders wenn man erwägt, daß jetzt nach der Ernte die Landleute eher als sonst in der Lage wären, Einkäufe zu machen, allein das Geld ist knapp und so hören wir die alte Klage von überaus flauem Geschäftsgang, worüber besonders die hiesigen Gewölbenshaber sehr konsterniert sind.

Auf dem Pferdemarkt wurden am 26. 4—500 Pferde, am 27. 1400—1500 Pferde aufgetrieben, wovon ein größerer Theil aus dem Markt genommen wurde. Die Mehrzahl der Pferde wurde für landwirtschaftliche Zwecke erworben.

* **Unglücksfall.** In Pereksteg erlitt die bei einer Dreschmaschine beschäftigte 13jährige Marie Böndczk eine schwere Verletzung. Es gerieth zufällig ihr Fuß zwischen die Räder und wurde im Nu zermalmt. Das schwer verwundete Mädchen wurde ins Dedenburger Spital gebracht. Dr. Schönberger amputirte das verletzte Bein. Die

ärztliche Hilfeleistung war jedoch verspätet. Die Verwundete starb am nächsten Tage.

Telegramme.

Die Ereignisse in China.

London, 27. August. General Howard telegraphirt aus Tientsin: Die Verbündeten schlugen südwestlich von der Stadt die Chinesen, welche unter Rücklassung von 300 Todten flohen. Die Chinesen verübten in den Dörfern Grausamkeiten.

Peking, 27. August. Gestern wurden Refognoszirungen vorgenommen. Bewaffnete Chinesen plündern im Süden und Westen des Landes.

Anarchistische Plakate.

Brüssel, 27. August. Die Polizei entdeckte in der Rue Belliard die Anarchie verherrlichende Plakate.

Rundschau.

+ **Eisenbahnunglück in Bulgarien.** Bei Plewna ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen, wodurch etwa zwanzig Personen getödtet oder verwundet wurden. Unter den Getödteten befindet sich ein Ingenieur namens Petrov, ein Bruder des ehemaligen Kriegsministers General Petrov.

+ **Eisenbahnunglück in Schottland.** Man meldet unterm 26. d. aus Glasgow: Auf der Station Andersons Croß fuhr gestern Abends ein Personenzug von rückwärts in einen zweiten, der in der Station stand. Vier Wagen des stehenden Zuges wurden völlig zertrümmert und vierundzwanzig Personen schwer verletzt.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Mitredakteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Ein Wirtschaftshaus

mit Wasserleitung versehen, ist zu verkaufen. Näheres bei

= **A. Boór,** =
Wienerstrasse Nr. 4.

Kinder-Tausch

Ein Gasthof- u. Bäckerei-Besitzer, unweit v. Wr.-Neustadt, wünscht seinen 14-jährigen Sohn bei einem katholischen Lehrer mit einem Mädchen in Tausch oder Kost zu geben; behufs Erlernung der ungarischen Sprache.

Adresse in der Administration d. Bl.

Laufbursch

gesund, des Lesens und Schreibens halbwegs kundig, 14—16 Jahr alt, wird aufzunehmen gesucht bei **Alois Ottopál.** Radfahrer bevorzugt. 1199.

Hallo!

Hallo!

Wer spricht?

Geflügelhändler Rosenfeld,

Grabenrunde Nr. 60,

(im Gasthote zum „Weissen Rössl“)

beehrt sich dem p. t. Publikum anzuzeigen, dass er alle Gattungen feinste, frische

Zucker- und Wasser-Melonen

zu hier noch nie dagewesenen billigen Preisen verkauft. Verkaufsplätze: beim **Vorderen Thor** und auf der **Grabenrunde vis à vis** den Geschäften **P. Müller** und **Fürst & Rosenberger.** R. A.

Wo kann man

elegante und billige

Drucksorten

bekommen?

In der Kunst- und Buchdruckerei

Alfred Romwalter

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.



Mode-Waaren-Haus

Fürst & Rosenberger

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 111.

Neuheiten zur Herbst-Saison bereits eingelangt.

Orig. engl. Homes-pumes, in reizenden Farbenstellungen.

Orig. engl. Himalaya-Stoffe.

Orig. englische Kammgarne 140 ctm. breit.

Orig. Insbrucker Loden-Stoffe in allen möglichen Farben.

Feinste Qualit. Damen-Tuche.

Grosse Auswahl! — Auffallend billige Preise!

95 kr. per Meter **Mode-Samnte** für Blousen überraschend grosse Auswahl 95 kr. per Meter

Tennis-Flanelle per Meter 22 kr.

Wasch-Sammt-Flanelle per Meter 40 kr.

Alleinige Hauptniederlage von original **Szepeser Leinwände, Chiffone, Bettzeuge, Tischtücher, Servietten und Handtücher.**

Grosse Auswahl! — Auffallend billige Fabrikspreise!

Grosser Resten-Verkauf in **Woll-, Seiden- und Waschstoffen** zu überraschend billigen Preisen. R. A.

Unvergleichlich an Qualität u. Schönheit sind die weltberühmten

Meissner - Kachelöfen

der Firma

KNAPP & SIMMEL,

Wien, I., Reichsrathsstrasse 9.

Specialität:

Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen und Kamine (System Knapp & Simmel)

die besten Öfen der Welt.

Sparherde, Badewannen und Wandverkleidungen

Billige Preise M. 100/a

für Neubauten, Villen, Wohnungen etc. Preiskataloge gratis.

